

hingewiesen auf die Arbeit von Charles Webster: „Macaria, Samuel Hartlib and the Great Reformation“. Hier wird deutlich, daß die in Cheffield liegende, von G. H. Turnbull zunächst ausgewertete Hinterlassenschaft der Papiere Hartlibs noch längst nicht ausgeschöpft ist. Gerade wem es um das historische Flechtwerk geht, in das das Werk des Comenius eingeknüpft ist, wird sich von einer weiteren Erschließung dieser Materialien wichtige Aufschlüsse erhoffen dürfen.

Die hier angedeuteten Forschungsansätze werden in dem leider noch nicht vorliegenden Heft 3 der „Acta Comeniana“, das die auf dem großen Prager Kongreß vom Jahre 1970 gehaltenen Vorträge enthält, weitergeführt werden.

Bochum

Klaus Schaller

Franz J. Beranek †: Atlas der sudetendeutschen Umgangssprache. Bd I. (Handbuch der sudetendeutschen Kulturgeschichte, Bd 5.) N. G. Elwert Verlag. Marburg/L. 1970. VIII, 222 S., 100 Karten.

Franz Beranek hat als Leiter des „Sudetendeutschen Wörterbuches“ seine großen Fähigkeiten als Sprachwissenschaftler unter Beweis gestellt. Die Forschungen zur „Sudetendeutschen Umgangssprache“ — bisher in einigen Einzelbeiträgen niedergelegt — rundet er mit diesem Atlas mit einer Fülle wortgeographischer Darstellungen in recht gut gelungener Weise ab. Gemeint ist mit Umgangssprache „die höherschichtige Sprachform der mehr als drei Millionen Deutschen, die bis 1945/46 in den westlichen Teilen der Tschechoslowakischen Republik, das ist in den alten österreichischen Kronländern Böhmen, Mähren und Schlesien (seit 1928 zum Lande Mähren-Schlesien vereinigt), gewohnt haben ...“ (Einleitung, S. 3).

Aus einem nach der Ausweisung der Sudetendeutschen unter großer Mühe eingebrachten Vorrat an Wörtern und Redewendungen aus dem Umgangssprache seiner Landsleute hat der Vf. hundert ausgewählt und nach folgenden acht Gesichtspunkten zusammengestellt: 1. Natur und Landschaft, 2. Haus und Hof, 3. Feld und Garten, 4. Küche und Keller, 5. Mensch und Familie, 6. Handel und Gewerbe, 7. Kirche und öffentliches Leben, 8. Dies und Das.

Zu jedem Wort und zu jedem Begriff findet sich jeweils auf der rechten Atlasseite eine Karte der böhmischen Länder. Auf ihr erscheint schwarz eingedruckt das tschechische bzw. slowakische Sprachgebiet (jenseits der Staatsgrenzen auch das polnische) mit vielen großen und kleinen weißen Stellen, den ehemaligen deutschen Sprachinseln Schönhengst, Iglau, Budweis, Brünn, Olmütz u. a. Weiß ist auch das sudetendeutsche Siedlungsgebiet mit den deutschen Nachbarländern Österreich, Bayern, Sachsen und Schlesien. Die Verbreitung der in Frage kommenden Ausdrücke ist jeweils vermerkt.

Auf der linken Atlasseite findet sich jeweils ein wissenschaftlicher Kommentar zu den Wörtern und Zeichen der Karte gegenüber — dazu zahlreiche Hinweise auf das einschlägige Schrifttum. B. hat hier mit einer vorbildlichen Gründlichkeit gearbeitet. Besonders wertvoll sind die etymologischen Angaben aus den älteren germanischen Dialekten, den deutschen Mundarten und den slawischen Sprachen. Zum Unterschied von den meisten bisherigen sprachgeographischen Arbeiten des Vf.s geht der Atlas mit seinen Darlegungen zur Umgangssprache über den Raum des Sudetendeutschen hinaus und bringt die Verbindungen zu den Nachbargebieten. So hat B. in den Jahren 1946—1952 seine Erhebungen bei Gewährspersonen nicht nur aus 73 Orten Böhmens und aus 51 Orten Mähren-Schlesiens unternommen, sondern auch aus elf Orten Österreichs, aus neun in Bayern, fünf in Sachsen und 20 in Preußisch-Schlesien.

Von den hundert Karten und den entsprechenden Kommentaren sind u. a. folgende besonders bemerkenswert: Karte (K.) 7: Der Kahn: Kahnel, Zille, Schinakel; K. 12: Der Punzeltopf, Punzlauer Topf (Bunzeltopp fehlt), Punclok; K. 24: Der Kohl: Köhl, Welschkraut, Wirsching, Kelch, Kapuste; K. 26: Die Tomate: Paradeiser, Paradeisapfel; K. 40: Das Beuschel: Geschlinge, Gelünge, Geschlinke ...; K. 42: Die Grieben: Grammeln, Gremmeln, Griefen, Schwarzen ...; K. 46: Der Gugelhupf: Napfkuchen, Babe, Bäbe, Aschkuchen; K. 51: Das Pflaumenmus: Zwetschkenmus, der, die, das Powidl; K. 81: Der Nikolaus: Nikolaus, Nickel, Nikolo, Niklo; K. 85: Die Drehorgel: Leierkasten, Leier, Werkel, Flaschinett(el).

Dieser Atlas bedeutet eine ansehnliche Bereicherung der sprachgeographischen Forschungen und ist besonders für den Fachmann hochinteressant. Aber auch jeder Freund der deutschen Sprache wird das Werk mit großem Gewinn studieren; denn es hat über den sprachgeschichtlichen Wert seine hohe geschichtliche Bedeutung. Es zeigt vor allem die Auswirkung und Ausbreitung des Deutschen durch seine Sprache in mitteleuropäischen Räumen, Auswirkungen, die in gewissem Grade die politischen Räume und die geschichtlichen Zeiten überdauern.

Es wäre begrüßens- und dankenswert, wenn die vom Vf. in Aussicht gestellten zwei Bände zur Umgangssprache der Sudetendeutschen trotz des Heimgangs von Franz Beranek noch erscheinen könnten.

Dortmund

Wilhelm Menzel

Christoph Stölzl: Die Ära Bach in Böhmen. Sozialgeschichtliche Studien zum Neoabsolutismus 1849—1859. (Veröff. des Collegium Carolinum, Bd 26.) R. Oldenbourg Verlag. München, Wien 1971. 360 S., 7 Abb. a. Taf.

Die bisherigen historischen Arbeiten über die Zeit des Neoabsolutismus in Österreich bewegten sich zumeist in den Bahnen politischer Geschichtsschreibung und hatten mit der gesellschaftlichen Entwicklung während dieses Zeitraums wenig zu tun. Es ist daher ein Verdienst der vorliegenden Untersuchung, einer Dissertation, angeregt von dem Saarbrücker Ordinarius Friedrich Prinz, diese empfindliche Lücke in der Historiographie durch eine ansprechende Arbeit geschlossen zu haben. Der Ausgangspunkt der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen liegt in einer sehr weitgespannten Quellenanalyse, die sich auf die „Programmatik“ des Neoabsolutismus für alle Gesellschaftsschichten bezieht und auf den umfangreichen Verwaltungs- und Polizeiberichten der böhmischen Behörden an die Statthalterei des Kronlandes basiert. Auf dieser Grundlage gewinnt die Arbeit an „Tiefe“ und plastischer Darstellung, es wird in ihr auch die sehr wirksame verwaltungstechnische Funktion des Bürgertums in der neoabsolutistischen Ära sichtbar. Gut herausgearbeitet erscheinen die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Unterschichten, der ländlichen und städtischen Arbeiterklasse, ferner auch der Mittelklassen und der Beamenschaft. Der Ausbau der tschechischen Kreditsysteme zur Finanzierung nationalwirtschaftlicher Aufgaben findet besondere Würdigung, und es beleuchtet die Situation, daß die Spar- und Vorschußvereine in den deutschböhmisches Gebieten (1852 Aussig, 1853 Schönlinde, 1856 Böhmisches-Zwickau) so gar keine Resonanz gefunden haben. Gegenüber der stark um sich greifenden nationalideologisch dirigierten Industrialisierung der tschechischen Siedlungsgebiete erscheint die Entwicklung in den deutschen Randzonen obendrein von nachteiligen Standortfaktoren beeinflusst. Im wesentlichen werden schon in Stölzls Arbeit die Konflikte angedeutet, die später namentlich in den industrialisierten